

Buchbesprechungen

Ewald Dr. Elisabeth, Pflanzenkunde I. Band. Bayer. Schulbuch-Verlag 1950.

Wenn man sich aus seiner eigenen, Jahrzehnte zurückliegenden Schulzeit der früheren Schulbücher erinnert, die schon durch den trockenen Ton und die nüchterne Aufmachung beim Lernenden Gefühle des Unbehagens hervorriefen, dann wird man mit größter Überraschung dieses Lehrbuch in die Hand nehmen, an dem jeder Natur- und Pflanzenfreund seine helle Freude haben muß. Wie es hier gelungen ist, einen beachtlichen botanischen Wissensstoff in verständlichster und anregendster Weise mitzuteilen, verdient alle Anerkennung. Fast mehr noch ist die hervorragende Bebilderung hervorzuheben, die sowohl didaktisch vorzüglich, wie vom geschmacklichen Standpunkt bemerkenswert ist. Und gehört nicht die Bildung des Geschmacks mit zu den vornehmsten Aufgaben der höheren Schule? Dabei werden die photographischen Wiedergaben (von denen nur einige Baumbilder wenig typisch sind und bei einer Neuauflage durch bessere ersetzt werden könnten) weit in den Schatten gestellt durch die farbigen und schwarzweißen Textbilder von Hildegard Müller, die zum Allerbesten gehören, was an dieser Art von Illustration in den letzten Jahren geschaffen wurde; manche dieser Abbildungen stehen an Bildwirkung und Reiz den handkolorierten Kupferstichen und Stein drucken nicht nach, wie sie zur Zeit unserer Urgroßväter die Botanikbücher geziert haben.

Wenn in der Einleitung des Buches gesagt wird, daß es das höchste Ziel des Biologieunterrichtes sei, unsere Jugend wieder zur Ehrfurcht vor der Natur und dem Leben zu führen, so wird man feststellen dürfen, daß ein so prächtiges Lehrbuch hierfür die besten Ansätze bietet. Eine zur Ehrfurcht und zum Verständnis der Natur erzogene Jugend wird auch für die Fragen des Naturschutzes aufgeschlossen sein. Zudem ist der Naturschutzgedanke in glücklicher Weise in das Buch verarbeitet.

P.

Hegi, G., Alpenflora. 9. neu bearbeitete Auflage, besorgt von *Hermann Merxmüller*. Carl Hanser-Verlag, München 1950.

Das in Bergsteigerkreisen bestens bekannte Taschenbuch der Alpenpflanzen liegt in einer gründlichen Neubearbeitung vor. Daß der Verlag dies unter den außerordentlichen derzeitigen Schwierigkeiten bewerkstelligt hat, ist um so mehr anzuerkennen, als auch die schönen Bildtafeln weitgehend verbessert wurden; sie sind heute wohl überhaupt die besten farbigen Abbildungen von Alpenpflanzen, die wir besitzen.

Zu seinen bekannten Vorzügen hat der „kleine Hegi“ durch Merxmüllers Bearbeitung noch sehr wertvolle ökologische und pflanzensoziologische Anmerkungen erhalten; daß dabei deutsche Namen für die Kennzeichnung der Pflanzengesellschaften gewählt und die oft schwer verständlichen soziologischen Fachausdrücke vermieden wurden, wird man als Vorzug buchen dürfen. So ist das Buch für den Studierenden wie für den fachlich Interessierten eine sehr wertvolle Hilfe, im übrigen aber ein prächtiges Geschenkbuch, das eigentlich in den Rucksack jedes Bergsteigers gehört und selbstverständlich auch in jede Schulbücherei aufgenommen werden sollte. Besonders zu begrüßen ist, daß ein Auszug aus der Naturschutzverordnung mit einem Verzeichnis der geschützten Arten in das Buch aufgenommen wurde.

Wenn man für eine zehnte Auflage, die der „kleine Hegi“ mit Sicherheit erleben wird, Wünsche anmelden darf, so wäre es der, die Anzahl der aufgenommenen Pflanzen noch etwas zu erweitern, da man bestimmte, zwar über das Alpengebiet hinaus verbreitete, aber doch dort vor allem heimische Arten (wie etwa *Gentiana ciliata*) vermißt. P.

Fabry R., *Bodenkunde für Schule und Praxis*. Zweite, neubearbeitete Auflage, herausgegeben von *Dr. Josef Lutz*. Carl Hanser-Verlag, München 1950. 258 Seiten mit 36 Abb., Halbleinen DM 12.—.

Das Buch hat gegenüber vielen wissenschaftlichen Lehrbüchern den großen Vorzug, daß es einen recht schwierigen und komplexen Wissensstoff, wie dies die Bodenkunde zweifellos ist, auch dem in wissenschaftlicher Terminologie weniger bewanderten Leser in einer ungemein klaren und leicht verständlichen Weise zugänglich macht. Dabei ist die Stoffbehandlung so umfassend und gründlich, wie man es von einem für „Schule und Praxis“ bestimmten Buch nur irgend erwarten darf. Besonders hervorzuheben sind die treffenden und leicht faßlichen Begriffsbestimmungen (bodenkundlich wichtige chemische Grundbegriffe sind in einem besonderen Anhang in alphabetischer Reihenfolge noch besonders erläutert), die gerade auch für den Studierenden eine sehr wertvolle Hilfe bedeuten. Erfreulich ist ferner, wie die Darstellung ständig bemüht ist, die Brücke zur Praxis zu schlagen und womöglich von der praktischen Anschauung auszugehen; so werden z. B. die einfachen, ohne besondere Apparate und Einrichtungen durchführbaren Untersuchungsmethoden (Bohrstockuntersuchung, Waldschlammanalyse nach v. Kruedener usw.) kritisch besprochen; ein eigener Abschnitt ist zudem noch einer Anleitung zur einfachen Untersuchung und Beurteilung der Böden gewidmet. Sehr zu begrüßen ist ferner, daß die neue Auflage des Buches auch die Erkenntnisse der Pflanzensoziologie in glücklicher Weise mit verarbeitet hat: So wird schon im Abschnitt über die Hauptbodenarten die Beobachtung des Pflanzenwuchses für die Beurteilung der Böden behandelt (mit Pflanzenlisten der wichtigsten Bodentypen); in einem späteren Abschnitt findet sich außerdem noch eine Übersicht der wesentlichsten Wald-, Rasen- und Ackergesellschaften mit Angabe der Charakterarten.

Als sehr wertvoll wird man sodann den Abschnitt über die wichtigsten deutschen Bodentypen empfinden, in dem alles Wissenswerte über Merkmale und Eigenschaften dieser Böden, ihr Vorkommen und ihre Bedeutung für land- und forstwirtschaftliche Nutzung gesagt wird.

Das Literaturverzeichnis enthält in guter Auswahl das wirklich Wichtige, ein Sachregister ist gleichfalls beigelegt. Alles in allem ein ausgezeichnetes Buch, das für den Lernenden wie für den Praktiker gleich wertvoll ist und in keiner naturkundlichen Bücherei fehlen sollte.

Erich Oberdorfer, *Pflanzensoziologische Exkursionsflora von Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete*. 411 S., 42 Abb. Ulmer, Stuttgart/Ludwigsburg 1949. Geb. DM 12.—.

Während in allen bisherigen Floren die Standortsangaben für die einzelnen Pflanzenarten recht allgemein gehalten sind, werden in der vorliegenden Flora für jede Art die Standortsansprüche möglichst genau gekennzeichnet, ihre soziologische Zugehörigkeit angegeben, ihre Gesamtverbreitung umrissen und ihre praktische Verwendung angedeutet. Dadurch gewinnt der Benutzer ein viel schärferes Bild von den Lebensbedingungen der einzelnen Arten und kommt in ein lebendigeres Verhältnis zur Pflanzenwelt als durch die üblichen Bestimmungsbücher. Wenn sich das Werk auch für Südwestdeutschland beschränkt, so ist es dank des Artenreichtums dieses Gebietes (über 2500 Spezies) praktisch in ganz Süddeutschland brauchbar. Auch finden wir fast alle Pflanzen der Bayerischen Alpen aufgeführt. M ä g d e f r a u.

In der Sammlung „Grasers naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche Tafeln“ — Verlag Schreiber & Co., Eßlingen am Neckar und München — sind zu den „Geschützten Pflanzen“ nunmehr auch die „Alpenpflanzen“ erschienen. Beide Tafelwerke sind von *Schindlmayr* bearbeitet und können in Buchform, als Wandtafeln oder als Taschenatlas gefaltet bezogen werden. Die Abbildungen sind zum großen Teil bereits aus Trolls „Taschenbuch der Alpenpflanzen“ bekannt, das beim gleichen Verlag erschienen ist. Die vortrefflichen alten Bildtafeln sind durch einige weitere, nicht ganz so gute, ergänzt. So sollten z. B. die Bilder der Aurikel, der Arnika und des Waldgeißbarts bei einer Neuauflage durch besser geeignete ersetzt werden; auch wäre vielleicht darauf zu achten, daß nicht zierliche mit stattlicheren Pflanzen in verschiedenem Abbildungsmaßstab in eine Tafel vereinigt werden (wie der Sonnentau mit dem Diptam), da Unkundigen dadurch falsche Vorstellungen über die Größenverhältnisse vermittelt werden könnten. Durch diese geringfügigen Mängel wird aber die Brauchbarkeit der Tafeln keineswegs beeinträchtigt; sie sind als Anschauungsmaterial für Unterrichtszwecke, wie zum Aushang in Berggaststätten usw., bestens geeignet und werden vielen Bergsteigern und Naturfreunden Freude bereiten. P.

Schoenichen W., Natur als Volksgut und Menschheitsgut. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 177 S. mit 76 Abb. DM 6.—.

Man kann dem Verfasser nur zustimmen, wenn er mit eindringlichen Worten die überragende Bedeutung des Naturschutzes gerade für unsere Notzeit betont. „Eine Aufgabe . . ., die ebenso wichtig ist wie Soforthilfe und Wohnungsbau“, wie in der Einleitung gesagt wird. Ist sie, genau betrachtet, nicht noch um vieles wichtiger als die Behebung noch so dringender Nöte der Gegenwart, da es sich doch um die Erhaltung oder Vernichtung der größten und unersetzlichsten Werte handelt?

Das Buch beginnt mit dem Entwicklungsgang der Naturschutzbewegung und zeigt die enge Verflochtenheit der deutschen Dichtung und bildenden Kunst mit Heimatboden, Landschaft und Natur. Sodann wird den großartigen erdgeschichtlichen Naturdenkmälern, die der Verfasser schon in früheren Veröffentlichungen besonders gewürdigt hat, eine eingehende Besprechung gewidmet. Beim Pflanzenschutz ergibt sich die zwingende Forderung, über den „Listenschutz“ hinaus größere Pflanzenschongebiete zu schaffen und die Schutzbestimmungen auf internationale Basis zu stellen. Es gilt nicht nur Einzelarten zu schützen, sondern vor allem Pflanzengesellschaften zu erhalten, wozu Naturwaldreservate, befriedete Moor- und Dünengebiete notwendig sind; aber auch der Schutz solcher Landschaftsausschnitte, die durch menschliche Wirtschaft bereits stark verändert sind, um ihre Weiterentwicklung verfolgen zu können: sog. experimenteller Naturschutz, dem gerade aus wirtschaftlichen Gründen große Bedeutung zukommt. Nicht weniger dringend sind die tierkundlichen Aufgaben, deren Problematik eine eingehende Darstellung findet. Wird es gelingen, in letzter Stunde Tierarten, wie die Wildrinder, Steinwild, Elch, Wildkatze und Braunbär, vor dem völligen Aussterben zu retten? Günstiger wie im engen Europa liegen die Aussichten in anderen Erdteilen, wie Amerika, Asien, Afrika, wo Schutzgebiete ganz anderer Größenanordnung möglich sind.

Der große praktische Wert des Buches ist u. a. darin zu sehen, daß nicht nur die Probleme in ihrer Vielfalt dargestellt, sondern auch die möglichen Wege zu ihrer Lösung gewiesen werden. So ist besonders bemerkenswert, was in einem Schlußabschnitt über den Naturschutz im Dienst der Volks- und Menschheitskultur und über die Pädagogik des Naturschutzes gesagt wird. P.

A. Metternich, Die Wüste droht. Friedrich Trüben-Verlag, Bremen 1949.

Das Problem, das in dem Buch in ungewöhnlich eindringlicher Weise behandelt wird, ist die gefährdete Nahrungsgrundlage der menschlichen Gesellschaft, wie der Untertitel besagt. In

packend geschriebenen Kapiteln wird die wachsende Gefahr der Versteppung als Folge von Waldvernichtung und Raubbau aller Art, von verfehlter Wasserbautechnik, und zwar wohlgemeinter, aber unbiologischer Flurbereinigung usw. aufgezeigt. Im Wüstensand versunkene Kulturen, die riesigen Staubstürme des amerikanischen Mittelwestens, wo „Kulturpioniere“ letztlich nur die Verödung vorbereitet haben, sind Marksteine dieser Entwicklung, Rache der Natur gegen hemmungslose Ausbeutung und Raffgier. An vielfältigen Beispielen wird die fortschreitende Verarmung und Verwüstung der Kontinente wie der Gewässer erläutert. Die gewaltsame Störung des Wasserhaushalts, die Verkarstung der Mittelmeerländer, die Verarmung unserer Kulturlandschaft an Bäumen und Hecken, vordringender Flugsand, Bodenerosion, Ausrottung der Waldbestände in den Weltmeeren und Raubfischerei bei gleichzeitiger Verunreinigung der Gewässer: dies alles schließt sich zusammen zu einem unheimlichen Bild fortschreitender Zerstörung, deren Tempo mit Weiterentwicklung der Technik immer schneller wird. Mögen auch Einzelheiten etwas verzeichnet und nicht alle Behauptungen — wie etwa das summarische Urteil über die moderne Forstwirtschaft — bis ins letzte zutreffend sein, so ist doch die Gesamtentwicklung zweifellos richtig gesehen. Ein sehr lesenswertes, aufrüttelndes Buch, dem man weiteste Verbreitung wünschen möchte.

P.

Diesem Jahrbuch liegen folgende Prospekte bei:
Kosmos-Verlag, Stuttgart
Bayerischer Schulbuch-Verlag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [15_1950](#)

Autor(en)/Author(s): Paul Hermann (Karl Gustav)

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 97-100](#)